

S a l l i s c h e s patriotisches Wochenblatt.

Ein und funfzigstes Stück.

Den 20sten September 1800.

Zur Beantwortung mehrerer Anfragen bemerken wir hier, daß Auswärtige nach wie vor, sich mit ihren Bestellungen auf dies Wochenblatt an das Königl. Preuß. Postamt allhier wenden können. Hiesige können noch täglich in der Buchhandlung des Waisenhauses pränumeriren.

I.

Streben nach Vollkommenheit.

Beglückt, beglückt ist, wer auf Erden
Mit allen seinen Kräften strebt,
An guten Werken reich zu werden,
Und nicht für diese Welt nur lebt,
Stets vorwärts dringt, und nie vergißt,
Daß seine Seel' unsterblich ist.

Er forscht nach seines Gottes Wegen,
Was gut ist, leicht und schnell zu thun,
Spricht nicht, (so sprechen nur die Trägen):
„Noch will ich schlummern, will noch ruhn;“
Sä't früh und wuchert mit der Zeit
Zur Erndte für die Ewigkeit.

Erfüllet von der Tugend Sorgen,
Denkt er, und denkt mit Lust daran,
Wie er bald sichtbar, bald verborgen
Ein edles Werk vollenden kann,
Und nützet jeden Augenblick
Für Gott und seiner Brüder Glück.

E e

Nie

Nie abgeschreckt von Hindernissen,
Stärkt er durch festen Glauben sich,
Zu seinen heiligen Entschlüssen,
Gleich Felsen, unerschütterlich.
Und, wie er auch zu kämpfen hat,
Wird jeglicher Entschluß zur That.

Er widersezt mit festem Muthe
Dem Laster sich und kämpft für Gott.
Träf ihn, im Kampfe für das Gute,
Der Welt Verfolgung oder Spott;
Ihm bleibt doch der Preis des Streits;
Er kämpft und ringt, denn Gott gebeut.

II.

Wie sich
der öffentliche Gottesdienst
in den drey Pfarrkirchen zu Halle
gebildet hat.

(Fortsetzung.)

Was die übrigen gottesdienstlichen Einrichtungen betrifft, so waren diese ohngefähr folgende: Man führte das Predigen über ganze biblische Bücher an den Wochentagen ein. Sonntags Vormittags sollte über das Evangelium und Nachmittags über die Epistel oder den Catechismus geprediget werden. Catechismus-Predigten und Catechismus-Uebungen waren überhaupt den dama-

ligen

ligen Lehrern sehr wichtig, weßwegen auch die Kirchenordnung die Verordnung machte, daß man Catechismus-Examina nach geendigter Sonntags-Nachmittags-Predigt, oder an einem Wochentage mit den Kindern halten, und dabey den einfältigen Fragen Lutheri folgen sollte. Ueberdies sollten in der L. Fr. Kirche an Wochentagen jährlich zweymal und jedesmal 16 Predigten über den Catechismus gehalten werden. Die Festtage wurden bestimmt und auf die zurückgeführt, die wir fast noch alle haben. Auch für sie wurde, so wie für alle die Tage und Zeiten, wo Gottesdienst war, die Ordnung der Gesänge und Vorlesungen vorgeschrieben.

Die Grundsätze, von welchen Jonas so wie Luther, bey diesen Verbesserungen des öffentlichen Gottesdienstes ausgegangen zu seyn scheint, waren ohngefähr folgende: Man muß der Zeit etwas überlassen; man muß eingeführte Gewohnheiten zwar allmählig, aber immer mehr veredeln; alles muß zur Erbauung abzwecken, und niemanden durch solche Anordnungen das Recht benommen seyn, auf der gebrochenen Bahn weiter fortzugehen. Mit diesem Grundsatz endiget sich seine Agende: „Am End soll jedermann wissen, daß diese Kirchenordnung also gestellet ist, nicht der Meinung, als müßte es aus Not alles eben also gehalten werden, wie bisher unter dem Papstthum die Gewissen mit menschlichen Lehren und Geboten verstricket sind; sondern allein darum, daß die einfältigen Pfarrhern, so sich selbst nicht wissen drein zu schicken, eine Form und Weise hätten, wie sie sich in ihrem Amt und Handlung der heil. Sacramente halten mögen; damit niemand

E e 2

geweh-

gewehret, noch benommen, was er für sich selbst besser weiß zu machen.,, Uebrigens waren die gemachten Einrichtungen ganz den Bedürfnissen der damaligen Zeit gemäß eingerichtet, wie dies z. B. der Fall bey den vielen angeordneten Catechismusübungen und Predigten ist. Jonas behielt mehrere der vorigen Gewohnheiten bey, weil, wie bekannt, nicht alle, die in der römischen Kirche eingeführt waren, aus derselben ihren Ursprung hatten. Es war ihm genug sie zu veredeln oder zweckmäßiger einzurichten. Auch bey den öffentlichen Gebeten war er schonend, und machte die daseyenden zur Grundlage. Und so wie er schon manche Gewohnheit seit 1522 von selbst hatte abkommen sehen, z. B. das Bestreichen des Kindes mit Oehl bey der Taufe, so urtheilte er vielleicht eben so von vielen andern Gebräuchen, wenn nur Besserung und Erbauung der Gemeinen, die bey allen seinen Einrichtungen das letzte Ziel war, nicht darunter litte. Freylich legte dies, daß man die ganze äußere Form des Gottesdienstes und sogar die Reihe der Gesänge für die einzelnen Sonn- und Festtage, genau bestimmte, gewissermaßen dem emporstrebenden Geist manche Hindernisse in den Weg, und beförderte Mechanismus in der Gottesverehrung. Aber man wars nun einmal aus der römischen Kirche gewohnt und hatte die Absicht, den Gottesdienst zweckmäßiger und erbaulicher zu machen, und die unwissenden Pfarherren und Cantoren in Erreichung dieser Absicht zu unterstützen. Man bediente sich auch schon damals der vernünftigen Freyheit, die Gesänge von Zeit zu Zeit zweckmäßiger zu ordnen, und an der Form des Gottesdienstes zu bessern. So
macht

macht z. B. die Chorordnung folgende Vorschrift
bey den Advents-Gesängen: „Wie wol diese Ge-
sänge vor Alters gesetzt seyn, als am 1. Advent:
Durch Adams Fall ist ganz verderbt; am 2. Advent:
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir u. s. w.; so soll
man doch hinführo durchs Advent bey dem Gesange:
Nun kommt der Heiden Heiland zc. und den andern
Sonntag: Gott hat das Evangelium zc., allein
verbleiben. — **W.**

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

Empfindungen einer Gattin und Mutter bey der
Wiedergenesung ihres Mannes von der
Pockenkrankheit.

(E i n g e s c h i e t.)

Erbarment sah Gott nieder
Der Flehenden Jammer an,
Und schenkte Dich mir wieder,
Den Vater und den Mann.

Ach, als vom bösen Fieber
Ergriffen Du da lagst,
Nicht regen, o Du Lieber,
Dich konntest, nicht mehr sprachst;

In mancher trüben Stunde
Kaum gabst des Lebens Spur,
Wo nicht dem blaffen Munde
Ein dumpfes Ach entspruh;

See 3

Wie

Wie forsch' ich oft den Mienen
Des Arztes ängstlich nach,
Und zitterte, wenn ihnen
Sein Wort nicht ganz entsprach!

Dann fühl' ich beym Gewimmer
Des Säuglings, zwiefach groß
Mein Elend; — ach, auf immer
Glaubt' ich ihn vaterlos!

Doch nun — vom Todeschlummer
Erweckt, fehrst Du zurück
In meinen Arm, kein Kummer
Stört nun mein häuslich Glück.

Ihm aber, der dem Grabe
Dich noch entriß, sey Dank!
Daß ich Dich wieder habe,
Ihm dank' ichs lebenslang.

D.

IV.

Beantwortung
auf die Anfrage eines Ungenannten.

Dem Verfasser des unter dem 3. Septbr. mir zugekommenen Schreibens, welcher die Antwort durch dies Blatt wünscht, erwiedre ich folgendes:

Es würde nicht verträglich mit der Verfassung des hiesigen Pädagogiums seyn, wenn einzelne Einwohner unsrer Stadt auswärtige Pensionairs in Erziehung und Kost nehmen und gleichwohl die übrigen Vortheile der Schulanstalt benutzen wollten. Nur bey nahen Verwandten, oder, wenn dar-
über

über eine ausdrückliche Uebereinkunft mit dem Unterscribenen getroffen wird, unter besondern Familienverhältnissen, kann hievon eine Ausnahme gemacht werden.

Der Besuch der Schule, ohne auf ihr zu wohnen, bleibt eigentlich nur ein Vorrecht für die Söhne hiesiger Einwohner, gegen vierteljährige Zahlung von 8 Rthlr. für den ganzen Unterricht. Diese können auch die Nebenstunden im Tanzen, Zeichnen, Drechseln, für eben die geringen Kosten, wie die übrigen Zöglinge, besuchen, und an ihren Vergnügungen Theil nehmen. Unter dem zehnten Jahre kann aber keiner aufgenommen werden. Die beste Zeit ist Michaelis und Ostern, wo sich allezeit die Lectionen erneuern. Man meldet sich deswegen bey mir.

Das besondere Gesuch des Ungenannten bin ich nicht im Stande zu erfüllen.

D. Niemeyer.

C h r o n i k

der Stadt Halle und des Saalkreises.

I.

Armen s a c h e n.

Nächsten Mittwoch versammeln sich blos die Mitglieder des Allmosencollegiums Nachmittags um 2 Uhr.

See 4

An

An
unsre patriotischen Mitbürger.

Der Ausbau des Schul- und Erwerbhauses, zu dessen Ankauf und Vollendung unser theuerster König uns vierthalbtausend Thaler schenkte, ist beynah geendigt, und wir hoffen, daß es bald nach Michaelis wohnbar seyn wird. Durch die gegen Actienscheine eingegangenen Geider, werden wir auch im Stand gesetzt seyn, die nöthigen Arbeitsmaterialien nach und nach anzuschaffen.

Aber nun haben wir noch eine doppelte Sorge, die wir zutraunvoll denen von unsern lieben Mitbürgern, die im Gutes thun nicht ermüden, ans Herz legen, in der festen Hoffnung, daß sie sie mit uns theilen, und wo möglich erleichtern werden.

Eine Hauptausgabe wird die Heizung der Schul- und Arbeitsstuben, desgleichen der Säle seyn, wo eine Anzahl von Armen, die keine Heizung haben, am Tage untergebracht werden soll, um daselbst arbeiten und etwas verdienen zu können. Im vorigen Winter haben mehrere Menschenfreunde uns eine, zwey und mehrere Klaftern Holz zum Besten der Kinderinstitute und der Warmstube geschenkt. Wir zweifeln nicht, daß eben dieser Geist der Wohlthätigkeit auch in diesem Winter sich zeigen wird. Es würde aber von uns sehr dankbar erkannt werden, wenn diejenigen, welche sich hiezu geneigt fühlen, vorläufig erklären wollten, was wir von ihnen in dem bevorstehenden Winter

an

an Holz oder andern Feuermaterialien
(Eorf, Braunkohlen) zu hoffen hätten?

Wir bitten diese menschenfreundlichen Mitbürger dies selbst oder durch einen andern, auf einem Bogen, der in nächster Woche vom 22 — 27. September auf der Allmosen-Expedition im Rathshofe, welche alle Vormittag von 8 — 12, alle Nachmittag von 2 — 4 Uhr offen ist, liegen soll, aufzuschreiben, damit wir vorläufig unsre Einrichtung und Ueberschlag darnach machen können. Wer sich nicht nennen will, beliebe einen versiegelten Zettel abzugeben, worauf sein Name befindlich, der nur von dem Director des Allmosencollegiums eröffnet werden soll.

Nächst dem bedürfen wir zur Einrichtung unsers Hauses ein für allemal noch so manche Geräthschaft; namentlich Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, allerley Haus-, Küchen- und Waschgerräthe, kupferne Kessel für Waichhaus und Küche, eine Rolle, grobe Leinwand zu Strohsäcken und Kissen, Frießdecken, Spinnräder zu Flach und Wolle, Stricknadeln, Scheeren, Federn, Papier, Vorschriften, einige Bücher zur Anlage der Schulbibliothek.

Zu dem allen muß freylich Rath werden. Aber wenn unter so vielen wohlhabenden Mitbürgern sich jeder die Freude machte, auch nur ein einziges Stück beizulegen, so würde dies keinen beschweren und doch eine große Hülfe und zugleich ein recht edler Dank gegen die Milde des guten Königs seyn, und der gute König, dem wir von allem Bericht zu erstatten schuldig sind, würde sich auch dieses Wetteifers im Wohlthun freuen.

Wir sind voll Hofnung zu unsern lieben Einwohnern. Sie helfen gewiß zur Ausführung des guten Werks. Sie erinnern sich, daß, wenn wir in diesem schrecklichen Kriege, vor welchem uns die Friedensliebe unsres Königs schützt, nur eine feindliche Plünderung erfahren und eine Contribution entrichtet hätten, ganz andre Opfer hätten bringen müssen.

Wer denn etwas beitragen will, der wird in künftiger Woche von Montag bis Sonnabend Nachmittags von 2 — 4 Uhr in dem neuen Erwerbshause allezeit einige Personen finden, die von uns beauftragt sind, anzunehmen und aufzuschreiben, was mit oder ohne Namen des Gebers eingeht. Das Haus liegt nahe am Galgthor No. 310. Jedes noch so kleine nur brauchbare Stück das man schenkt, wird der Armenkasse erspart, und wenn recht viel eingeht, so wird man sagen können: dies Haus baute des Königs Milde; der Bürger Milde richtete es ein, und versah es mit den nöthigsten Bedürfnissen. Des wird sich Gott, des werden sich alle gute Menschen freuen!

Halle, den 20sten Septbr. 1800.

Namens der Gesellschaft freywilliger
Armenfreunde
Niemeyer. Genf. Westphal. Bassenge.

Fort

Fortsetzung der milden Beyträge und Geschenke.

Bis zum 16ten September.

- 1) Der hier anwesende Künstler Herr Lion, schenkte der Armencaffe 16 Groschen.
- 2) Von einer Wette wurden 4 Groschen abgeliefert.
- 3) Von einem wohlthätigen Ehepaar zum Besten der Armen durch Hrn. Raden 1 Rthlr.

II.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle ꝛc.
August. September 1800.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 5. Sept. dem Handarbeiter Dietrich ein S., Gottfried Heinrich. — Den 9ten dem Zinngießermeister Keil ein S., todgeb.

Ulrichsparochie: Den 14. Sept. dem Buchdrucker Köthe eine T., Caroline Friederike Amalie.

Domkirche: Den 7. Sept. dem Schuhmachermeister Bieler eine T., Marie Sophie Christiane. — Den 10. dem Invaliden Schmidt eine Tochter, Dorothee Rosine.

Glauch: Den 22. Aug. dem Inspector Kirchner eine T., Sophie Auguste. — Den 7. Sept. dem Handarbeiter Hoffmann eine T., Marie Rosine. — Den 9. dem Maurergesellen Franke eine T., Amalie Elisabeth. — Dem Fischergesellen Eltsch eine Tochter, Marie Elisabeth.

b) Gez

b) Getraute.

Marienparochie: Den 9. September der Musicus Schirmer mit J. C. Eulenbergin aus Halle. — Den 12. der Mechanicus Kraft mit M. C. Dreysigin geb. Fischerin aus Halle. — Den 14. der Müller Schneider mit M. K. Schneiderin geb. Kümmler aus Halle.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Sept. des Unterofficiers Brandenburger F., Joh. Marie, alt 1 J. 8 M. Pocken. — Des Soldat Grundmann F., Marie Dorothea, Henriette, alt 3 J. 10 M. Pocken. — Den 5. des Prediclers Koerner in Ziehe F., Wilhelmine, alt 22 J. Pocken. — Den 6. des Fleischermeisters Tiers Sohn, Friedrich August, alt 2 J. 4 M. 6 F. Pocken. — Des Soldat Probst S., Johann Carl Gottlob, alt 2 J. 6 M. Pocken. — Den 7ten des Doct. Schröter S., Friedrich Carl Ernst Ludwig, alt 10 M. Pocken. — Des Soldat Hesse F., Marie Rosine Christiane, alt 1 J. 2 M. Pocken. — Des herrschaftl. Bedient. Egerding F., Marie Friederike Elisabeth, alt 3 J. 10 M. Pocken. — Den 8. des Strumpffabrikanten Fuchs F., Caroline Magdalene Henriette, alt 2 J. 8 M. Pocken. — Des Handarb. Lösche S., Joh. Gottlieb, alt 4 J. 1 M. Pocken. — Des Kammachers Köppler Wittwe, alt 77 J. Enkräftung. — Des Registrators Quaas in Wettin Ehefrau, alt 60 J. 1 M. Auszehrung. — Den 9. der Tischlermeister Hädeke, alt 64 J. 2 M. Ruhr. — Des Zinnobermeisters Keil todtgeborner Sohn. — Den 10. Dessen Ehefrau, alt 35 J. 9 M. im Kindbette. — Des Schullehrers Grosse F., Carol. Ch. v. Frieder., alt 3 J. 7 M. Pocken. — Des Allmosen- Assessors Tanneberger Sohn, Gottlieb Friedrich, alt 3 J. 3 M. Pocken. — Des Soldat Kraft Sohn, Christian Gottlieb, alt 2 J. 6 M. Auszehrung. — Den

Den 11. des Handarb. Schönefeld T., Joh. Soph., alt 9 M. Pocken.

Ulrichs parochie: Den 8. Septbr. des Fleischerstr. Teubner T., Joh. Friederike, alt 15 W. Ruhr. — Den 9. des Maurergesellen Weber Wittwe, alt 29 J. 6 M. Auszehrung. — Des Brautnechts Klar T., Joh. Caroline, alt 3 J. 9 M. Pocken. — Ein unehel. Sohn, alt 11 W. Jammer. — Den 11. die Dienstmagd Knautin, alt 46 J. Wassersucht. — Eine uneheliche Tochter, alt 2 J. 14 W. Pocken. — Des Soldat Paulix S., Johann Friedrich, alt 3 J. 6 M. Pocken. — Des Bedienten Althof S., Christ. Friedrich, alt 1 J. 5 M. Pocken. — Den 12. des Schuhmachermeisters Schäfer S., Johann Carl, alt 1 J. 1 W. Pocken. — Der Schmiedemeister Walther, alt 76 J. 2 M. Entkräftung. — Den 13. des Stärkemachers Gottschalk T., Marie Elisabeth, alt 29 J., Auszehrung. — Des Maurergesellen Horn T., Johanne Christiane, alt 3 J. 2 M. Pocken. — Den 14. des Rath's-Vierkeller-Pächters Heinemann T., Joh. Rosine, alt 1 J. 1 M. Pocken u. Ruhr.

Moritz parochie: Den 6. Sept. des ehemal. Kutschers Boden T., Anne Marie, alt 1 J. 6 M. Pocken. — Den 7. eine unehel. T., alt 4 J. 11 M. Pocken. — Den 8. des Zimmergesellen Kehling T., Dorothee Christiane, alt 22 W. Pocken. — Des Soldaten Dünöt S., Friedr. Wilh., alt 6 M. 12 T. Pocken. — Des Sold. Thiele S., Christoph Gottfried, alt 4 J. 6 W. Nervenfieber. — Des Feldwebels Ziele S., Johann Christoph Gottfried, alt 8 T. Steckfluß. — Des Soldat Horst T., Anne Rosine, alt 2 J. 4 M. Pocken. — Des Sold. Wortsbeck T., Kathar. Marie Elisabeth, alt 33 J. 6 M. Auszehrung. — Den 9. Sept. des Ziegelmeisters Wilcke S., Friedrich Carl, alt 2 J. 11 M. Pocken. — Des Unterofficiers Bolze T., Johanne Dorothee Christiane, alt 2 J. 8 W. Pocken. — Des Invaliden Vanrick Wittwe *, alt 57 J. Schlagfluß. — Den 11. des Weisbeckermeisters

- meisters Kramer Z., Christiane Dorothee, alt 2 J. 6 M. Pocken. — Des Böttchermeisters Schreck Z., Johanne Christiane, alt 4 J. 9 M. Pocken. — Den 13. des Invaliden Reichmuth Z., Christiane Sophie alt 15 J. 5 M. Pocken. —
- Krankenhaus: Den 13. Sept. des Soldat Meycer Wittwe, alt 72 J. Entkräftung.
- Domkirche: Den 7. Sept. des Schuhmachermeisters Schulze S., Christoph Gottfried Wilhelm, alt 1 J. 3 M. Pocken. — Des Handarb. Kayser Z., Joh. Marie Dorothe alt 3 J. 2 W. Pocken. — Den 10. Des Balsbiergesellen Kottler Z., Christiane Marie, alt 6 J. 6 M. Pocken. — Den 11. der Saalknecht des Waisenhauses Müller, alt 37 J. Steckfluß.
- Neumarkt: Den 9. Sept. des Gärtners Fleischer Z. Joh. Soph. Carol., alt 2 J. 4 M. Pocken. — Den 11. der Leinwebermstr. Berger, alt 46 J. 8 M. Ruhr. Des Sold. Klotz Z., Marie Dorothe., alt 2 J. 2 W. Pocken. — Des Strumpfwirkermeisters Brehmer Ehefr., alt 41 J. 1 M. Auszehr. — Den 13. der Zimmermeister Schneider, alt 52 J. 2 M. Brustwasserfucht. — Des Invaliden Siedler Z., Johanne Henriette, alt 1 J. Pocken.
- Glauchau: Den 6. Sept. des Ziegeldeckermstrs. Schmitz Wittwe *, alt 70 J. Geschwulst. — Den 7. des Sold. Seimeroth Wittwe, alt 63 J. Geschwulst. — Des Böttchergesellen Schröter S., Johann Andreas alt 1 J. 20 W. Pocken. — Den 8. des Strumpfwirkergef. Sprung Z., Joh. Marie, alt 1 J. 6 M. Pocken. — Des Tagelöhners Arnhold aus Oppin S., Johann Gottlieb, alt 3 J. 11 M. Ruhr. — Des Invaliden Sommer Z., Joh. Marie, alt 3 J. 5 M. Pocken. — Den 9. der Lehrbursche aus der Apotheke des Waisenhauses Nie aus Esperstädt, alt 14 J. 9 M. Schlagfluß. — Den 12. der Strumpfwirkergefelle Penne, alt 56 J. Ruhr.

An-

A n z e i g e n.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist zu haben: *S. C. Reich vom Fieber und dessen Behandlung überhaupt.* 8. Berlin. geheftet 8 Groschen.

Auf den 22sten dieses M. und folgende Tage, des Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem vormaligen Abitschischen Hause auf der großen Steinstraße Nr. 182. verschiedene Mobilien und Effecten an Gold und Silber, Kleidungsstücken, Spiegeln, Tischen, Stühlen, Schränken und verschiedenem andern Hausgeräthe; ingleichen die noch vorräthigen Bänder und übrige Posamentierwaaren an die Meistbiethenden öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 8ten Septbr. 1800.

Diverse Sorten gutes Franz: Obst, ächter Kirschsafft sowol als auch eingemachte Kirschen und Pflaumen sind bey mir um billigen Preis zu haben. Sollte Jemand einen Garten gegen jährlichen Accord, um denselben im Stande zu erhalten, wobey hauptsächlich Pfropfen, Oculiren, Anpflanzung und gehörige Auspflanzung der Bäume gefordert wird, zu übernehmen willens seyn, kann sich melden bey

Joh. Wilh. Bänisch,
Kaufmann vor dem Moritzthore.

Der hiesige Stadt: Musicus, Herr Mansleben, sucht einen jungen Menschen in die Lehre, welcher Lust zur Musik und schon einige Kenntnisse davon erlangt hat. Ein solches Subject kann sich daselbst melden und das Nähere erfahren. Halle, den 8. Sept. 1800.

In der großen Ulrichsstraße ist im Plantierschen Hause No. 72. die mittlere Etage auf Michaelis zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man in dem daneben befindlichen Hause des Herrn Prof. Juncker.

Bey

Hey den Buchhändlern Kemmerde u. Schwesfche in Halle ist zu haben: 1) Reich, S. C., vom Fieber und dessen Behandlung überhaupt. 8. Berlin. geheftet 8 Groschen. 2) Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1801. herausg. von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern, mit Kupfern und in einem geschmack's vollen Einband. Tübingen 1 Nthlr. 8 Gr.

Das Haus No. 1981. hinter dem Hospital in Glaucha, worin 2 Stuben mit Stubenkammern, 2 Küchen, 3 Bodenkammern, ein gewölbter Keller und Holzstall, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich in der Gebauer'schen Buchdruckerey bey Herrn S. A. Giebe melden.

Es ist ein Haus auf dem Graßwege No. 837. mit 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Holzstall nebst Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Strumpfwirkermeister Eger auf dem Graßwege melden.

Frisch geräucherter Lachs, fett und stark von Fleisch, das Pfund für 12 Gr., ist in bester Güte zu bekommen, bey dem Kaufmann Kisel am alten Markte.

Es sucht jemand, der zu Ende dieses Monats nach Berlin reist, Gesellschaft dahin; Nachricht darüber erfährt man in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Süßmilch- und Eidam-Käse, franz. Sardellen, weichschälige Mandeln in Schaalen, acht roth türkisch Garn, halbe und ganze Zugschäfte, Umklappen, Vorschuh und Abfall, Messinaer Zitronen, sind frisch angekommen und um billigen Preis zu haben bey dem Kaufmann Richter in der Märkerstraße.

Sonntags den 21sten Sept. ist in Reideburg bey Hrn. Schmidt Musik und Illumination, wobey für alles Vergnügen, ohne darin gestört zu werden, gesorgt ist.
